

die Fugen der einzelnen Aufsatzstücke des Huthes, da wo sie in einander greifen, verstrichen. Aus dem obern Theile des höchsten Cylinders führt ein eisernes Rohr, von der Stärke und Beschaffenheit einer gewöhnlichen Ofenröhre, in einen aus Brettern zusammengefügtten, parallelepipedischen Kasten, welcher für alle drey Kessel, (als so viel sich in der hiesigen Sublimiranstalt befinden) gemeinschaftlich ist, und in dem sich noch ein eigener, feiner Sublimat niederschlägt. Eine anderweitige hölzerne Röhre leitet die etwan auch hier noch unzerlegt gebliebenen Arsenikdämpfe ins Freye ab. Zu jeder Sublimation kommen 3 Centner Beschickung in einen Kessel. In den ersten bringt man das Mehl aus dem Thurme. Wenn dieses aufsublimirt ist, wird das Produkt aus den Cylindern losgehauen, und eben so im zweyten Kessel aufgetrieben. Allein auch hierbey erhält es noch nicht die Gestalt, die man im Handel verlangt. Daher muß das Sublimat aus dem zweyten Kessel noch in dem dritten behandelt werden. Jetzt bildet sich endlich erst das verkäufliche, durchsichtige Arsenikglas, welches aus dem Huthelose losgemacht, gewogen, und verpackt wird. Auf alle drey Kessel sollen zum Heizen 4 Scheffel Steinkohlen in 24 Stunden aufgehen, und jede einzelne Sublimir-Operation 12 Stunden dauern.

### Schwefel- und Vitriolwerk zu Rhonau.

Selbiges ist eines der bedeutendsten und schönsten in seiner Art im ganzen preußischem Staate, und gehört einer Gewerkschaft. Man produzirt hier geläuterten Schwefel, Eisenvitriol von drey Gattungen, nemlich dunkelgrünen, lichtgrünen, und gelblichten (jährlich zusammen etwa 8000 Centner, inclusive des Schmandes) Bayreuther-Vitriol, Admonter-Vitriol, Syrischen Vitriol (500 bis 600 Centner